

Inhaltlicher Zyklus (6 Termine)

Abschlussarbeiten-Kolloquium Sozialgeographie

Das Kolloquium für Abschlussarbeiten ist anhand eines Zyklus von sechs inhaltlichen Sitzungen strukturiert. In jeder Sitzung gibt es dabei erstens einen offenen Austausch über den jeweiligen aktuellen Stand sowie Impulsreferate zur Vorstellung des Vorhabens auf Basis eines abgeschlossenen Exposé sowie ggf. ein Kurzbericht nach erfolgreicher Abgabe der Abschlussarbeit (insg. 45 Minuten). Zweitens wird in jeder Sitzung ein Diskussionsforum zu einem Schwerpunktthema geöffnet (45 Minuten). Das Diskussionsforum orientiert sich dabei an Leitfragen für einen gemeinsamen Austausch. Es wird darum gebeten, sich die Leitfragen vor der Sitzung anzuschauen und vorzubereiten. Ein Einstieg in den Zyklus ist zu jeder Zeit möglich und eine Teilnahme am Abschlussarbeiten-Kolloquium ist dringend empfohlen.

A. Die Rolle von Theorie in der Forschung und der praktische Umgang mit Literatur

Leitfragen für die Diskussion:

- Was ist eine Theorie?
- Welche Bedeutung nimmt Theorie in meinem Forschungsprozess ein?
- Wozu hilft mir theoretisches Vokabular?
- Wie verbinde ich Theorie mit meinem Forschungsgegenstand?
- Wie gehe ich mit der Fülle der Literatur um?
- Wie organisiere ich die Literatur?

Literaturempfehlungen:

- Cresswell, Tim (2012): Introduction. In: *Geographic Thought: A Critical Introduction*. Chichester, West Sussex: Wiley-Blackwell. Kap. 1, S.1-13.

B. Forschungsfragen und ihre methodische Operationalisierung

Leitfragen für die Diskussion:

- Wie komme ich auf meine Forschungsfragen?
- Woher weiß ich, ob die Forschungsfrage angemessen für eine Abschlussarbeit ist?
- Wie stehen Forschungsfragen und Methoden zueinander?
- Kann ich meine Forschungsfrage im Forschungsprozess noch mal verändern?
- Was ist, wenn es keine Antwort auf meine Forschungsfragen gibt?

Literaturempfehlungen:

- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2014): *Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*. Paderborn: Schönigh.

C. Von der Forschungsplanung zur Forschungspraxis

Leitfragen für die Diskussion:

- Welche Bedeutung hat der Zeitplan für mich?
- Wie kann ich Zugang zum Feld bekommen?
- Welche Probleme können bei der Datenerhebung auftreten?
- Was ist, wenn niemand mit mir sprechen will?
- Wann weiß ich, ob ich genug Daten erhoben habe?

Literaturempfehlungen:

- Przyborski, Aglaja & Wohlrab-Sahr, Monika (2014): *Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch*. München: De Gruyter.

D. Im Daten-Dickicht: von der Sichtung des Materials zur Auswertung

Leitfragen für die Diskussion:

- Welche Methodik nutze ich, um mein Material auszuwerten?
- Ich kann den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen: wie beginne ich die Auswertung?
- Was ist der Unterschied zwischen Ergebnisdarstellung und Analyse?

Literaturempfehlungen:

- Przyborski, Aglaja & Wohlrab-Sahr, Monika (2014): *Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch*. München: De Gruyter.

E. Forschungsethik und Positionalität im Forschungsprozess

Leitfragen für die Diskussion:

- Warum brauche ich Einverständniserklärungen von Menschen mit denen ich im Forschungsprozess Kontakt habe?
- Welche Verantwortung habe ich gegenüber den Menschen mit denen ich im Forschungsprozess Kontakt habe?
- Wie kann ich meine eigene Positionalität in allen Phasen des Forschungsprozess reflektieren?

Literaturempfehlungen:

- Haraway, Donna (1988): Situated Knowledges: The Science Question in Feminism and the Privilege of Partial Perspective. *Feminist Studies*, 14(3), 575–599.
- Henn, Sebastian & Miggelbrink, Judith & Hörschelmann, Kathrin (Herausgeber) (2021): *Research Ethics in Human Geography*. London: Routledge.

F. Gliedern und Schreiben

Leitfragen für die Diskussion:

- Was muss ich bei der Gliederung der Arbeit beachten?
- Wie komme ich ins Schreiben?
- Welche Strategien gibt es, wenn ich mal nicht weiterkomme, mir das Schreiben schwer fällt oder ich nicht zufrieden mit meinem Text bin?

Literaturempfehlungen:

- Wolfsberger, Judith (2016): *Frei geschrieben. Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten*. Wien, Köln, Weimar: Böhlau.